

Wer hat die Kirche erkannt?

Es ist die Kirche in Arle, die hier auf der Deckseite in einem Werk von Herbert Müller dargestellt ist. Wie eine Insel, ein Nest oder gar ein Schiff hat sie ihren Platz auf einem uferlosen Korn- oder Rapsfeld gefunden. Aber auch der Himmel ist grenzenlos tief und schwarz wie der Weltraum.

Licht und kein Licht, Gelb und Schwarz – mehr Kontrast geht nicht. Und deshalb gibt es bei



allen Grenzenlosigkeit doch noch eine Grenze, nämlich die zwischen Gelb und Schwarz. Und das ist der Horizont. Er ist eines der wichtigsten Elemente in Herbert Müllers Landschaftsbildern – manchmal noch weiter verstärkt durch eine leuchtend grüne Deichlinie.

Weite der Landschaft, Tiefe des Himmels, eine scharfe Horizontlinie und darin kleine Menschennester, das findet Herbert Müller besonders in der Krummhörn. Seine Skizzenbücher sind voll von Motiven dieses Landstrichs im äußersten Nordwesten Deutschlands.

Manchmal sind noch Wolken zwischen Sonne und Landschaft, oder die Flügel der Windturbinen. Genießen Sie in unserer Kirche Herbert Müllers...

„Himmel über Krummhörn“



Von Ilka Heiner

Kunst ist für Herbert Müller ein existentielles Ausdrucksmittel, er hat gemalt, skulptural gedacht, gearbeitet. Sein Blick auf Ostfriesland ist unverkennbar. Die Krummhörn hat in Müllers Landschaftskunst bis heute eine ganz besonders wichtige Rolle eingenommen. Seine Landschaftsportraits von auffallend lebendigem Kolorit lassen die Herzen der Sammler verlässlich höherschlagen. Die Horizonte, des Meisters Markenzeichen, besitzen eine ganz eigenständige Ästhetik. „Himmel über Krummhörn“ ist denn auch die brillante Bilderschau überschrieben, die am 22. September in der Kirche von Upleward eröffnet wird.

Ein Thema, das sich durch sein gesamtes Schaffen zieht, ist die ostfriesische Küsten- und Marschlandschaft. Herbert Müller wurde in Norden unweit der Nordseeküste geboren. Müller: „Ich bin als Kind am Stadtrand von Norden aufgewachsen, noch unverbaut ging der Blick in die Weite der Marsch. In der Ferne ein Sommerdeich, ein einsam gelegener Hof. Ich denke, damit hat alles angefangen“. Heute lebt der Künstler auf einem herrlichen Gulfhof - früheste Erwähnungen reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück - im kleinen Dorf Fehnhusen, 13 km westlich von Aurich in der Gemeinde Südbrookmerland. 1996 entschied sich das Ehepaar Herbert Müller und Adelheid Wilts-Müller zum Kauf des Gehöfts, nach dreijähriger Renovierungszeit konnte die Familie ihr Domizil beziehen, die Ländereien wurden verpachtet. Von dort aus hat man einen weiten Blick über die Marsch, eine Landschaft, die immer wieder fasziniert und inspiriert.

Es gehört wohl „zum Luxus des Landlebens“, wie Müller sagt, „zwei Ateliers zu haben.“ In der Scheune arbeitet er mit Ölfarben, dort entstehen die großformatigen Arbeiten, Bilder, die sich manchmal aus mehreren Leinwänden zusammensetzen. Hier bringt er Wärme, Licht und über-

steigerte Farbigkeit auf die Leinwand. Ein immer wiederkehrendes Motiv in seinen ostfriesischen Bildern ist der stolze Gulfhof hinter einem weiten Feld, die Farbe von den Feldern in den Himmel gezogen. Mit der Zeit sind seine Horizonte immer strenger geworden. Zum Schluss gar wie eine markante Linie. Sie alle feiern gemeinsam die Schönheit der Landschaft, der Natur, der Naturgewalten.

In seinem anderen Atelier unter dem mächtigen Dach des Vorderhauses arbeitet Herbert Müller mit Aquarell und mit grafischen Techniken. Die Schwerpunkte seiner künstlerischen Arbeit liegen in der Landschaftskunst und in Arbeiten zur Zeitgeschichte.

Längst ist der Gulf der Familie Müller ein Schauplatz verfeinerten Geschmacks. Er hat so viel Atmosphäre! Raum für gute Gedanken gibt es hier ausreichend. Ein persönliches Refugium zur Entspannung, Inspiration und Kreativität. Kein Wunder, dass auch die Kinder vom künstlerischen Schaffen des Vaters angesteckt worden sind. Tochter Hanna arbeitet als Theaterregisseurin in ganz Europa, Sohn Willem Julius ist Jurist und Maler mit reger Ausstellungstätigkeit. „Wir haben sie offenbar nicht abgeschreckt“, schmunzelt der Vater. In Architektur und Einrichtung des Hofes spiegelt sich auch die facettenreiche Welt des Eigentümers wieder. Wenn Sie wissen wollen, wer Herbert Müller ist, schauen Sie sich sein Haus und seine Kunst an. Anfragen zur Besichtigung nimmt der Künstler gern unter Tel. 04942 / 91 25 57 entgegen.

Doch zurück zur Ausstellung in Upleward, seine erste in einer Krummhörner Kirche. Dort will er neben den zeitlosen Landschaftsschilderungen auch Arbeiten zeigen, die der Frage nachgehen, was macht eigentlich die omnipräsente Technologie, was machen die Windräder mit unserer Natur? Müller ist einer der wenigen in der Kunst, der diese Thematik anspricht. „Die künstlerische Formfindung“, sagt er, „war

ein langer Prozess, da die technischen Anlagen alle Proportionen der uns vertrauten Landschaft sprengen.“ Für seine Bilder bringen die Vertikalen der Generatoren mannigfaltige Möglichkeiten: Man sieht nicht das Gerät, es sind vielmehr seine Schatten, die wie eingebrannt in die Landschaft erscheinen.

Zur Vernissage am Sonntag, 22. September, um 17 Uhr in der Kirche zu Upleward wird herzlich eingeladen. Herbert Müller wird anwesend sein und steht für ein Interview zur Verfügung. Die Fragen stellt Dr. Hans-Jürgen Wietoska aus Leer. Die musikalische Umrahmung übernehmen die Uplewarder Deichmusikanten. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Die Finissage findet am Freitag, 25. Oktober, statt.



Ilka Heiner wurde 1950 in Unna geboren. Studium der Publizistik, Germanistik und Kunstgeschichte, Schwerpunkt Malerei/Architektur im 19. und 20. Jahrhundert, an der

Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Seit 1977 Redakteurin bei der Westfälischen Rundschau, seit 1986 Redaktionsleiterin in Schwerte. Co-Autorin von Büchern zum Themenkreis Architektur und Baukultur. 2009 Eintritt in den Vorruhestand. Ehrenamtliche Tätigkeit in verschiedenen zivilgesellschaftlichen Projekten. Heute arbeitet sie als freie Kulturjournalistin.



Upleward

Werke von Herbert Müller
3. September bis 25. Oktober 2024

